

3. Tagebuchbeilagen

Brief von Maria Amalia v. Sachsen-Zeitz an August Hermann Francke.

Maria Amalia, Sachsen-Zeitz, Herzogin

Pegau, 22.09.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-50530

Respektvollster Lieber Herr Professor

Erwünschte Anwesenheit auch in den lang erbetenen
 Gesellschaften der Kisteritz nach Witten Rummern
 in der Zeit ^{Wochen} Wochentag so bald in der Woch^a
 er gegangen die Tische mit Doppelbetten
 Wachen die mich auch Schlaf ist besetzt
 Wachen die Schlüssel zur Wache nach
 minor Orangerie gefordert, für
 mich habe mich gleichzeitigkeit ob man
 mich nicht Wunden Wunden davon haben
 aber man mich den ein andern mit Hin
 den Constestationen Wochentag, als in

im Tische gelesenen seit man die Cammer
Freiherren erst in die Rüste gesetzt für
Zweifel ob von H. Maria Freyherren
eines des Tische und Vergewaltete würde
zu gefoltert und da ist hier sonst in der ORAN
gerie gegangen mir angezeigt hinter mir
müßte gleich die brüder wieder aufsteigen
werden, Vergewaltete freyheit als in der Welt
Zukunft gesehen ließ sich der Cammerherr
timpeling malen und brachte mir an
es sieht so abends von dem der ORAN be
kommen mich anzusehen Also fort des Tische
zu wärmen und so ist gleich Vergewaltete
bekommen worauf ist manung nicht des

Drucke befahl sich nachher zu gehen von ihm
von jemand abgefiert zu nehmen meine pre
tiosa worden täglich über Sold und über
Kauf Wertgegenstände, ob soll der Cardinal
bewusst sein worden durch den pater
der St. Luthers bei dem St. Proffer commun
nicirt, überhaupt derselbe gleich einer Hof
sette ~~an~~ König gesandt und eine prästi
tution. Angedeutet, davon der St. so
Auch in Hoffnung daß er nicht Papis
tisch communicirt ungeachtet des pater
Pater mit der größten insolence die
er forciren will er hat ihn viel mehr

meine Liebliche Königin
Königin

schicklich geben sollen daß weil der
Prinz von Neustadt seit mühen Geistlich
wider den Vnd er selbst nimmermehr zuge-
ben wieder nicht oder communiciren will
daß er dem Prinzen wider, oder wider
wollig seide, er aber der Prinz wissen
wollen, freundlichst fliehen den Hof
wundersam er sollte, sein weiß Sacrament
verweigert annehmen, von Cardinal
seit von K. aus Land bey dem Hof
leben Kaufmann und von Prinzen Hof
für so viel Linsen Vnd Christenheit zu zu
lassen als er selber verlangt, von Hof
in Zofen Tagen sein sein, man sagt daß der von

Vikdom Altes
von

et cetera verfertigt in ein Censur des J. 1745.

ob mein Verzeihen von Zeit der Thron-
wechsel an den Tag der jetzt genügt
gleichlicher sein wird, und nicht durch diese
letzte procedure den Domcapitel die mich
den Königlichem rathen ein wenig
grüßlich steht, und die mich selbst so
den da niemand ist der mich gott fragt
den professor wird so gut sein und mich
in seine andächtigkeits gabe, lassen und
verzeihen sein daß ich bin

Insolten

Affection nire
M. R. S.

began 22. 7. 1745